Lüthold-Valli, Josef

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nekrologe

† **Ibrahim Rifaat,** dipl. Bauing., Dr. sc. techn. (ETH Zürich), unser lieber Freund und angesehener Kollege, ist am 19. Februar 1972 in Alexandrien gestorben. Der Trauerzug ging von der grossen Halle der Polytechnischen Fakultät zu Alexandrien aus; die sterbliche Hülle Rifaats wurde nach Kairo überführt und im Friedhof seines Grossvaters Ismail Sabry Pascha bestattet. Dieser in der Arabischen Welt berühmte Dichter und Jurist galt unserem Freund als Vorbild. Er hat sogar seine Doktorarbeit dem Andenken dieses seligen Grossvaters gewidmet.

I. Rifaat wurde am 28. Juli 1906 als Sohn eines Obergerichtsrats geboren. Nach Ablegung des Abituriums besuchte er The Royal School of Engineering, Giza, und erwarb dort als ausgezeichneter Absolvent das Diplom im Jahre 1925. Darauf wurde er von der Egyptian Education Mission nach Zürich geschickt und trat 1926 in das vierte Semester der ETH ein. 1928 erwarb er das Diplom als Bauingenieur und wurde als Doktorand bei Prof. Dr. E. Meyer-Peter eingeschrieben. Von 1928 bis 1932 hat er in den Laboratorien für Erddruck und Wasserbau der ETH gearbeitet. 1932 wurde ihm von der ETH Zürich die Würde eines Dr. sc. techn. verliehen. Seine Dissertation über die Spundwand als Erddruckproblem war bald vergriffen, gilt aber heute noch als Referenz.

Nach Abschluss seiner Studien in der Schweiz ist Dr. Rifaat nach Kairo zurückgekehrt, um an der Polytechnischen Fakultät in Giza zu dozieren. Er hat zuerst über Hydraulik und Wasserbau bei uns vorgetragen, ging jedoch bald zu seinem Steckenpferd Technische Mechanik über. In den Kriegsjahren erhielt er einen Ruf nach Alexandrien, dem er Folge leistete, um an der Gründung der neuen Polytechnischen Fakultät teilzunehmen. Diese schwierige Aufgabe hat er gewissenhaft verrichtet und deshalb wurde er als Vice Dean gewählt. Neben seiner Amtstätigkeit hat er einige Nachschlagewerke über Technische Mechanik auf Arabisch verfasst. Sie werden von Kollegen und Studenten gleich geschätzt.

Um das Jahr 1960 hat Dr. Rifaat für kurze Zeit den Lehrstuhl verlassen, um einen Direktorposten in der von unserem Kollegen Dr. sc. techn. Moh. Eweis (Nachruf s. SBZ 1971, S. 75) gegründeten General Engineering Company zu bekleiden. Er wurde dann aber nach Tripolis in Libyen und später nach Haleb in Syrien als Professor für Technische Mechanik berufen. Dadurch hat er neben dem hohen Ansehen unter allen Kollegen einen grösseren Schülerkreis in der weiteren Arabischen Heimat erworben. Ausserdem war er ein aktives Mitglied des Ingenieurvereins und einer der Gründer des Ingenieurssyndikats in Ägypten. Seine mannigfaltigen Tätigkeiten haben ihn jedoch nicht gehindert, sich der Musik zu widmen. Unter anderem hat er die Opern Aida, Carmen, La Traviata ins Arabische übertragen und deren Vorführung in dieser Weise durchgesetzt.

Wer Rifaat als Freund, Kollege oder Lehrer kannte, wird ihn wohl nie vergessen und seiner immer in Liebe gedenken. Gott habe ihn selig!

I. A. el-Demirdash, Giza, Ägypten

† **Josef Lüthold-Valli,** dipl. Ing. ETH, GEP, von Alpnach OW, dort geboren am 29. März 1892, ist am 31. Januar 1972 in Basel gestorben. Er hat nach dem Besuch der Primarschule in Alpnach und einem Maturaabschluss an der Kantonsschule Luzern sein Bauingenieurdiplom im Jahre 1916 an der ETH erworben. Nach je zweijähriger Tätigkeit bei Gebrüder Rank in München und im SBB-Baubüro Luzern trat er 1921 in die Dienste der Ferrobeton SAI in Rom. Während 26 Jahren arbeitete er in dieser Firma in Rom, Taranto und Neapel. Unter den vielen von ihm bearbeiteten Projekten seien erwähnt: Grossmühlen für Öl und Getreide mit Silos, die Strassenbrücke in Capua, eine Reihe grösserer Verwaltungsgebäude und Industrieanlagen sowie die Stazione Marittima in Neapel, Kraftwerk am Garigliano und eine Strassenbrücke über diesen Fluss.

J. LÜTHOLD
Dipl. Bauing.
1892 1972

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahre 1947 war er für kürzere Zeit tätig bei Bauunternehmer T. Steiner in Laufen, im Ingenieurbüro H. Eichenberger in Zürich und im Ingenieurbüro W. Naegeli in Winterthur. Vom Jahre 1953 an bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1965 stellte er dem Ingenieurbüro Gebrüder Gruner in Basel seine reiche Erfahrung für die Bearbeitung von Projekten für Industrieanlagen und Hochbauten aller Art zur Verfügung.

Ingenieur Lüthold gehörte zu der Generation von Ingenieuren, welche mithalfen, den Ruf der schweizerischen Ingenieurkunst im Ausland hochzuhalten. Demzufolge bildeten die 26 Jahre Aufenthalt in Italien den Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn, über den er noch bis in die letzte Zeit hinein mit Begeisterung viel Interessantes zu erzählen wusste.

Georg Gruner

Buchbesprechungen

Akustik für den Lüftungs- und Klimaingenieur. Von *H. Brockmeyer.* Band 6 der Berichte aus der Kälte-, Wärme-, Klima- und Regeltechnik: Kälte – Wärme – Klima aktuell. 136 S. mit 73 Abb. und 34 Tabellen. Karlsruhe 1971, Verlag C. F. Müller. Preis DM 19.80.

Die zunehmende Umweltverschmutzung führt dazu, mehr und mehr Menschen von Aussenklima und Aussenlärm abzuschirmen und in klimatisierten Räumen arbeiten und wohnen zu lassen; die dazu notwendigen thermischen Anlagen dürfen aber keinen störenden Eigenlärm erzeugen. Dies ist das Hauptthema des vorliegenden Buches, was allerdings aus seinem Titel nicht ohne weiteres hervorgeht.

Der Autor stellt die üblichen «physikalischen und physiologischen Grundlagen» an den Anfang; sie wirken für den technisch orientierten Leser weitschweifig, für Nichttechniker sind sie aber kaum ausreichend. Für die Behandlung eines so ausgesprochenen Spezialgebietes dürften diese Grundlagen, wie sie heute an den meisten technischen Schulen gelehrt werden und in zahlreichen Lehrbüchern erklärt sind, wohl als bekannt vorausgesetzt werden.

In logischer Reihenfolge und klar dargestellt folgen die Abschnitte über den Ventilator als Lärmquelle (11 Seiten), die Schalldämpfer (10 Seiten), das Kanalsystem (15 Seiten) und den Luftauslass (2 Seiten). Zahlreiche Tabellen, Kurven und Nomogramme erlauben eine eingehende Berechnung dieser Elemente und tragen allen praktisch in Frage kommenden Einflüssen Rechnung. Übersichtlich dargestellt sind sodann die damit zusammenhängenden Faktoren der Raumakustik und der Schalldämmung sowie der akustischen Messtechnik.

Mit Hilfe dieser Grundlagen werden eine ganze Reihe von charakteristischen, instruktiven und gut ausgewählten